

Vorwort

Menschen, die in ein fremdes Land kommen, wollen vor allem eines: eine Verbesserung ihrer Lebenssituation!

Sie verlassen ihre Heimat und begeben sich auf einen Weg der Ungewissheit. In der neuen Heimat ist er gepflastert mit Stolpersteinen wie Sprache, Bildung, aber auch Intoleranz, Fremdenfeindlichkeit, Geringschätzung und Ablehnung. Diese Kriterien beeinflussen die ganz entscheidende Frage: „Wohin gehst Du, Fremder, in die Integration oder in die Parallelgesellschaft?“

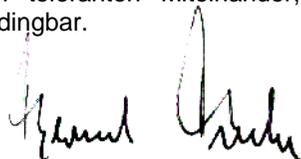
Aber es wäre zu kurz gedacht, bei allen Integrationsbemühungen den Focus ausschließlich auf Menschen mit Migrationshintergrund zu lenken. Eine nicht unerhebliche Gruppe sozial Benachteiligter benötigt ebenfalls Unterstützung, um nicht in eine andere Art der Parallelgesellschaft abzugleiten. Auch ihr Weg ist nicht eben, sondern gekennzeichnet von Mangel an Sprache, (Aus-)Bildung und Arbeit. Sie laufen Gefahr, Fremde im eigenen Land zu werden.

Von unserer Gesellschaft werden gerade junge Menschen am ehesten wahrgenommen, wenn sie sich durch deviantes Verhalten und Respektlosigkeit der formellen Sozialkontrolle entziehen.

Angesichts der anhaltenden allgemeinen Integrationsdiskussion müssen wir uns ernsthaft fragen: Bauen wir an den richtigen Stellen die Barrieren ab, oder gar an den falschen Stellen auf?

Alle Wege, die in eine wie auch immer geartete Parallelgesellschaft führen, müssen wir in Integration umleiten. Sie müssen für die jungen Menschen eindeutig und dürfen für die älteren nicht so beschwerlich sein. Wir brauchen nicht nur klare Konzepte, sondern vor allem den Willen und die Bereitschaft, diese Menschen anzunehmen. Andererseits müssen wir von den zu integrierenden Mitbürgern Entgegenkommen, Bereitwilligkeit und aktives Eintreten für dieses Gemeinwesen einfordern. Ein Bekenntnis zur **sozialen** Integration, einem toleranten Miteinander, ist für beide Seiten unabdingbar.

Bernd Fuchs
Leitender Kriminaldirektor
Leiter der Polizeidirektion Heidelberg



08.30 – 09.00 Uhr
Begrüßung und Einführung
Ltd. KD Bernd Fuchs,
Leiter der Polizeidirektion Heidelberg

09.00 – 10.15 Uhr
Wirksame Kriminalprävention –
Devianz junger Menschen
Prof. Dr. Britta Bannenberg
Universität Giessen

10.15 – 10.45 Uhr P a u s e

10.45 – 12.00 Uhr
Integration junger Migranten: Fallen,
Herausforderungen und Perspektiven
Prof. Dr. Albert Scherr
Pädagogische Hochschule Freiburg

12.00 – 13.30 Uhr M i t t a g s p a u s e

13.30 – 15.00 Uhr
Praktische Unterstützungsangebote
für Erziehungsverantwortliche
Beatrix Kowalski, AGFJ Heidelberg

Jugendarbeit, soziales Training,
Krisenmanagement –
Erfahrungen aus der Praxis
Stefan Lenz, Postillion e. V.

15.00 – 16.00 Uhr
Podiumsdiskussion mit den Referenten

Moderation:

Manfred Fritz
Chefredakteur der Rhein-Neckar-Zeitung

Anmeldung zur Fachtagung bei der
Polizeidirektion Heidelberg am 23. April 2009

Bitte richten Sie Ihre verbindliche und
schriftliche Anmeldung

bis spätestens 27. März 2009 an :

Polizeidirektion Heidelberg
Prävention
Römerstraße 2-4
69115 Heidelberg
Fax: 06221/99-1247
E-Mail:
heidelberg.pd.praevention@polizei.bwl.de

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Berücksichtigung nach Eingangsdatum. Sie erhalten nur Nachricht, wenn Ihre Teilnahme nicht möglich ist!
Es folgt KEINE ANMELDEBESTÄTIGUNG.
Die Teilnahme ist kostenlos.

Bitte vollständig und leserlich
in Druckbuchstaben ausfüllen:

.....

Name, Vorname

.....

Institution

.....

Anschrift

.....

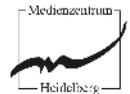
Telefon, Fax, E-Mail

.....

Datum, Unterschrift

falls per Post oder per Fax, dann hier abtrennen !

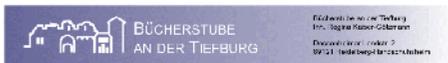
Kooperationspartner:



Berufsbildungswerk
Heckergemeinschaft gGmbH



RHEIN-NECKAR-ZEITUNG



Polizeidirektion Heidelberg

- Prävention -

Römerstraße 2-4

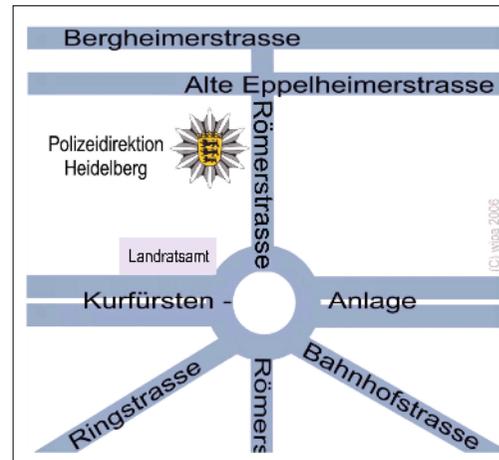
69115 Heidelberg

Koordinierungsbüro:

Email:
heidelberg.pd.praevention@polizei.bwl.de

Fax: 06221/99-1247
Tel. 06221/99-
Günther Bubenitschek -1241
Reiner Greulich -1242
Patricia Wickert -1243
Sabine Wallis -1245

Anfahrtsskizze:



Wir empfehlen die Anreise mit
öffentlichen Verkehrsmitteln!

Haltestellen: Stadtwerke, Stadtbücherei,
Römerstraße

Parkmöglichkeiten finden Sie in den
nahe gelegenen Parkhäusern
(P1, P2, P4, P15).

Die soziale Integration
junger Menschen
- zwischen Wunsch
und Wirklichkeit

F A C H T A G U N G
23. APRIL 2009
P O L I Z E I D I R E K T I O N
H E I D E L B E R G

